

Zukunft der Bibliothekslandschaft in Potsdam



© Thomas Meyer / OSTKREUZ

Inhaltverzeichnis

	Seite
Das Wichtigste im Überblick	2
1. Einordnung der Stadt- und Landesbibliothek in das Leitbild sowie die gesamtstädtischen Ziele 2019 - 2024 Potsdams	3
2. Warum ist eine Erweiterung bzw. Sanierung der Bibliotheksstandorte auch in Zeiten der Digitalisierung zukunftsweisend?	4
3. Status Quo - Die wachsende Stadt und die gegenwärtige Bibliotheksinfrastruktur Ist sie noch zeitgemäß und ausreichend?	4
4. Wie könnte eine Erweiterung der Bibliotheksinfrastruktur konkret aussehen? In welchen Zeiträumen sollte sie realisiert werden?	7
4.1 Stadtteilbibliothek Krampnitz für den Neuen Potsdamer Norden	7
4.2 Krampnitz - eine mögliche temporäre Lösung	10
4.3 Media-Shuttle / Fahrbibliothek	11
5. Fazit	14
6. Gesamtüberblick Maßnahmen und Finanzbedarf	15
6.1 Investitionen in bereits bestehende Standorte	15
6.2 Neue Optionen: Stadtteilbibliothek, Media-Shuttle	18
Anlagen	19

Das Wichtigste im Überblick

Mit Beschluss 19/SVV/0152 der Stadtverordnetenversammlung vom 03. April 2019 erging der Auftrag, konzeptionelle Überlegungen zur Bibliotheksversorgung in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) anzustellen, in der auch eine Modernisierung der bestehenden Standorte sowie eine Erweiterung des Bibliothekssystems zu betrachten seien.

Bibliotheken sind außerschulische Lernorte, welche die Menschen in ihrer gesamten Bildungsbiografie begleiten. Insofern ist ein zukunftsorientiertes Bibliotheksangebot für die Stadt unverzichtbar. Dies korrespondiert mit dem gesamtstädtischen Ziel der Landeshauptstadt Potsdam „Wachstum mit hoher Lebensqualität sowie eine bedarfsorientierte und zukunftsfähige Bildungsinfrastruktur.“

Die nachfolgenden Überlegungen widmen sich sowohl der möglichen Schaffung einer weiteren Zweigbibliothek, der Betreibung eines Media-Shuttles, der Modernisierung der bestehenden Zweigstellen sowie Veränderungen in der Hauptbibliothek.

Die gegenwärtigen Bibliotheksstandorte sind in der Stadtmitte sowie im Potsdamer Süden angesiedelt.

Zur Erweiterung des Angebotes bieten sich zum einen der neue **Stadtteil Krampnitz** an, zum anderen die Anschaffung eines **Media-Shuttles (Bücherbus)**. Dieser kann sowohl im Potsdamer Norden wirken, ist aber auch in anderen Stadtteilen ohne Bibliothek flexibel einsetzbar. Darüber hinaus kann er schulbibliothekarische Dienste erbringen.

Bei den bereits vorhandenen Bibliotheken besteht Erneuerungsbedarf. Dies betrifft die **Zweigbibliotheken in Waldstadt und am Stern** in Bezug auf die technische Ausstattung (insbesondere die Selbstverbuchung mittels RFID-Technik) sowie das veraltete Mobiliar.

Ein Großteil der **technischen Ausstattung der Hauptbibliothek im Bildungsforum** stammt aus dem Jahr 2007 und ist ab 2020 nach 13 Jahren Einsatz sukzessive zu erneuern. Darüber hinaus sind **räumliche Veränderungen** notwendig, um mehr Benutzerarbeitsplätze zu schaffen. Im Gebäude des an die SLB angrenzenden „Block IV“ könnte ab 2024 die **Erweiterung der Kinderbibliothek** realisiert werden, die sich aufgrund der hohen Nutzerzahlen als zu klein erweist.

In den folgenden Ausführungen sind die Maßnahmen sowie die Finanzbedarfe in Bezug auf die Stadt- und Landesbibliothek Potsdam modular dargestellt.

Einige Maßnahmen sind bereits in der mittelfristigen Haushaltsplanung bis 2022 vorgesehen, ein Großteil jedoch nicht. Für die Umsetzung wäre eine entsprechende Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung notwendig.

Der **Finanzbedarf** wird auf Seite 15 dargestellt.

1. Einordnung der Stadt- und Landesbibliothek in das Leitbild sowie die gesamtstädtischen Ziele 2019 - 2024 Potsdams

Ziel der Vorlage ist es, einen umfassenden Überblick zum Status Quo des kommunalen Potsdamer Bibliothekssystems zu geben sowie Vorschläge für notwendige Veränderungen vorzulegen. Auf dieser Basis können Prioritäten gesetzt und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen werden.

Dazu sollen die Maßnahmen zunächst in das Leitbild sowie die gesamtstädtischen Ziele der LHP eingeordnet werden.

Die SLB unterstützt das **Leitbild** in den folgenden Punkten:

Die Wissensstadt als Ort der Bildung und Information.

EINE Stadt für ALLE mit generationenübergreifenden Angeboten sowie der Möglichkeit zum ehrenamtlichen Engagement. Darüber hinaus ist die Bibliotheksarbeit sowohl multikulturell als auch inklusiv. Sie steht mit ihren Medien- bzw. Veranstaltungsangeboten für Vielfalt, Chancengleichheit und Toleranz. Die sozialverträgliche Entgeltordnung ermöglicht allen Menschen den Zugang zu Informationen und zum Internet.

Die innovative Stadt wird durch das Angebot virtueller Medien und Datenbanken unterstützt, begleitet von einer starken Dienstleistungsorientierung der Mitarbeitenden.

Die wachsende Stadt - Potsdam ist eine Stadt mit unterschiedlichen Identitäten der Stadt- und Ortsteile: Die Stadtteilbibliotheken Waldstadt und Stern orientieren ihr Angebot am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger vor Ort und arbeiten vernetzt mit Partnern zusammen.

Die lebendige Stadt - Potsdam ist eine Stadt der Kultur:

Verschiedene Literaturveranstaltungen bereichern das kulturelle Angebot. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Formate für Kinder und Jugendliche.

Die Dienstleistungen der Bibliothek spiegeln sich insbesondere in folgenden **gesamtstädtischen Zielen 2019 - 2024** wider:

- Bedarfsorientierte und zukunftsfähige Bildungsinfrastruktur

- Als außerschulischer, informeller Lernort begleitet die SLB Menschen in ihrer gesamten Bildungsbiographie.
- Sie arbeitet vernetzt mit Bildungseinrichtungen wie Schulen, Kitas und Institutionen der Erwachsenenbildung.
- Gemeinsame Veranstaltungsformate im Bildungsforum mit VHS und Wissenschaftsetage bieten einen Mehrwert für Besuchende.

- Digitales Potsdam

- Umfangreiches Angebot an Online-Dienstleistungen für Bibliotheksnutzer vorhanden.
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Bürgernah und effizient durch IT-basierte-Geschäftsabläufe

- Wachstum mit Klimaschutz und hoher Lebensqualität

- Wohnortnahe Bildungs- und Kulturangebote tragen zu einer guten Lebensqualität bei, so auch Bibliotheken.
- Bibliotheken sind im Grunde schon immer ein Teil der Sharing-Economy gewesen, weil sie Medien *entleihen* und Wissen *teilen*. Hinzu kommen:
 - das monatliche Repair-Café - Reparieren statt Wegwerfen,
 - Medienangebote zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit,

- eine Bibliothek der Dinge (in Planung), in der man Gegenstände ausleihen kann. (z.B. Slackline, Virtual-Reality-Brille, Nähmaschine).

Damit unterstützt die SLB in ihrem Rahmen Ziele des „100% Klimaschutz - Masterplan für Potsdam 2050“¹ (Ausweitung von Sharing-Angeboten; Kommunikative Potenziale nutzen)

2. Warum ist eine Erweiterung bzw. Sanierung der Bibliotheksstandorte auch in Zeiten der Digitalisierung zukunftsweisend?

Die Bibliothek als Ort erfährt schon seit mindestens einem Jahrzehnt eine Renaissance. Dabei sind ästhetisch ansprechend gestaltete Räume mit einer guten Aufenthaltsqualität sowie ausreichend Platz für Veranstaltungen, Arbeitsplätze und Aktionsflächen mindestens genauso entscheidend für die Zukunftsfähigkeit und den Erfolg einer Bibliothek wie das Medienangebot sowie die professionelle Beratung.

Kommunale Bibliotheken stehen mit ihren Angeboten für lebenslanges Lernen, kulturelle Vielfalt, soziale Integration, Überwindung der „digitalen Spaltung“ und fördern mit ihrem freien Zugang zu Informationen die gesellschaftliche Teilhabe. In der digitalen Gesellschaft wächst der Bedarf nach realen Orten der Begegnung. Sie sind sog. dritte Orte².

Zukünftig wird es noch wichtiger sein, nicht als „Institution“ zu wirken, sondern mit verschiedenen Angeboten die Besucherinnen und Besucher dazu anzuregen, ihr Wissen einzubringen, mit anderen zu teilen sowie sich zu engagieren.

Bibliotheken sind „Hotspots“ für Lese-, Medien- und Informationskompetenz. Sie arbeiten dabei eng mit Kitas und Schulen zusammen. Die SLB verfolgt mit ihrer digital-analogen Strategie eine systematische Orientierung am Lehrplan und unterstützt die Lehrer/innen in der Umsetzung der medienpädagogischen Vorgaben.

Das alles leistet eine Stadtteilbibliothek im Kleinen ebenso wie eine Hauptbibliothek in größerer Dimension. Synergieeffekte ergeben sich insbesondere, wenn eine intensive Vernetzung mit anderen Partnern (VHS, Musikschule, Bürgertreff, Jugendclub) gegeben ist, z.B. in einem gemeinsamen Stadtteilzentrum.

3. Status Quo - Die wachsende Stadt und die gegenwärtige Bibliotheksinfrastruktur Ist sie noch zeitgemäß und ausreichend?

Potsdam wächst. Die Bevölkerungszahl steigt, die Wohngebiete weiten sich insbesondere in Richtung Norden aus. Neubauten für 34.000 Einwohner sind insgesamt für die LHP in Planung. Die Neubauquartiere werden nach statistischer Prognose von rund 58 % Neu-Potsdamern belegt werden.

„Ausgehend von einer Bevölkerungszahl von 171.597 im Basisjahr 2016 wird die Bevölkerung (...) 2035 sogar 220.000 Einwohner betragen. Dies entspricht kumuliert einem Plus von absolut rund 48.000 Einwohnern bzw. 28 % gegenüber dem Basisjahr 2016.“

¹ 100% Klimaschutz, Masterplan für Potsdam 2050. - Hrsg.: LHP, 2019. - siehe S. 20, 25

² Der Soziologe Ray Oldenburg prägte in den 1990er-Jahren den Begriff des „*Third Place*“. Der „First Place“ ist das eigene Zuhause, der „Second Place“ ist der Arbeitsplatz oder die Schule, der Ort an dem Menschen die meiste Zeit des Tages verbringen. „Third Places“ sind Orte des gesellschaftlichen Lebens und der kreativen Interaktion zwischen dem ersten und dem zweiten Ort. Siehe <https://www.grin.com/document/444497> (letzter Zugriff: 08.07.2019)

Planungsräume (PR) mit einer besonders starken Bevölkerungsentwicklung sind³:

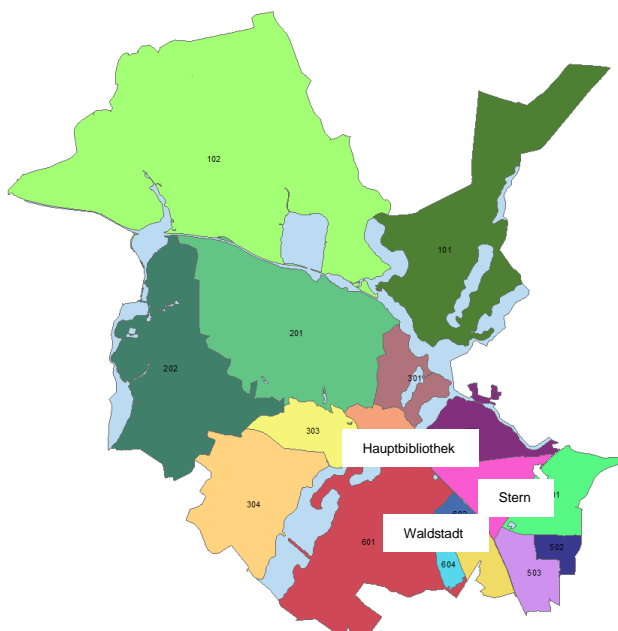
Ortsteile	Bevölkerungsentwicklung		PR
	+ 10.300 bis 2035	+ 128 %	
Fahrland, Neu Fahrland, Marquardt, Satzkorn, Uetz-Paaren mit den Krampnitzer Kasernen	+ 10.300 bis 2035	+ 128 %	102
Bornim, Bornstedt, Rote Kasernen	+ 6.000	+ 32 %	201
Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt	+ 6.500	+ 70 %	601

Gegenwärtig besteht das städtische Bibliothekssystem aus **drei Standorten, die in der Innenstadt sowie in südlichen Stadtteilen gelegen sind:**

- Hauptbibliothek (im Gebäude seit 1974, 2013 Neueröffnung nach Umbau zum Bildungsforum) - PR 302
- Zweigbibliothek Waldstadt - seit 1985 - PR 604
- Zweigbibliothek Am Stern - seit 1987 - PR 501

Die früheren Standorte Schlaatz, Potsdam-West, Drewitz, Kirchsteigfeld wurden vor allem aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen, die Schulbibliothek Babelsberg aufgrund des erhöhten Bedarfes an Unterrichtsräumen. Eine Erweiterung von Bibliotheksstandorten in Richtung Norden war zum einen aufgrund der Haushaltskonsolidierung nicht möglich, zum anderen wurde der Fokus von 2006 bis 2013 auf die dringend erforderliche Erneuerung der Hauptbibliothek (HB) gelegt.

Die Grafik zeigt die Lage der drei Standorte in der LHP:



73,2 % der Potsdamer Bibliotheksnutzer/innen wohnen in der Innenstadt sowie in den südlichen Stadtteilen. Dort lebt derzeit zwar über 70 % der Potsdamer Bevölkerung, doch trägt mit Sicherheit auch die Nähe zum nächsten Standort zur starken Bibliotheksnutzung bei.

³ Statistischer Informationsdienst 2/2018: Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Potsdam 2017 - 2035. - Hrsg.: LHP, 2018. - siehe S. 7

Standorterweiterung - Zukunftsweisende Maßnahmen

- Mit der wachsenden Stadt steigen auch die Bibliotheksnutzungen an. Eine Erweiterung insbesondere in Richtung der stark wachsenden Planungsräume im Norden ist wie folgt anzustreben:
- Media-Shuttle (Bücherbus)
- Stadtteilbibliothek Krampnitz

Die beiden vorhandenen **Zweigbibliotheken** (ZwB) sind sehr gut in den Stadtteilen Waldstadt bzw. Stern verankert. Die KIS-eigenen Gebäude wurden jeweils mit Mitteln der Städtebauförderung sowie im Rahmen des Programms Soziale Stadt teilsaniert. Für den Stern sind in Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes 2019 bis 2021 Mittel für die weitere bauliche Ertüchtigung des Gebäudes geplant, insbesondere auch im Hinblick auf Barrierefreiheit.

Zweigbibliotheken - Zukunftsweisende Maßnahmen

- Einsatz von Selbstverbuchung analog zur Hauptbibliothek (dort seit 2008)
- Zielgruppenorientierte Umgestaltung des Raumes, der technischen Ausstattung und Erneuerung der veralteten Innenausstattung
- Erweiterung der Öffnungszeiten mittels Open-Library-System prüfen (u. a. Umbaukosten bei den aktuellen bauliche Gegebenheiten) Erläuterung siehe S. 16 - 17

Seit der Eröffnung der **Stadt- und Landesbibliothek (SLB) im Bildungsforum** 2013 wird die Bibliothek auch aufgrund der sehr guten Aufenthaltsqualität stark frequentiert.

	2009	2014	2018	2009 / 2018
	vor Sanierung der Hauptbibliothek	Hauptbibliothek saniert Jahr 1	Hauptbibliothek saniert Jahr 5	
Besucher	289.427	357.726	422.556	46 %
davon				
Hauptbibliothek	226.576	299.518	369.101	63 %
Waldstadt	27.683	22.928	25.350	- 8 %
Stern	29.975	29.675	28.105	- 6 %
Babelsberg	5.193	5.605	07/2015 geschlossen	

Die Tabelle verdeutlicht den sprunghaften Anstieg der Besucherzahlen seit der Sanierung der Hauptbibliothek. Die beiden Zweigbibliotheken verzeichnen jedoch leicht rückläufige Besucherzahlen. Dieses würde sich bei zeitgemäßer Ausstattung ändern, da somit eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität erzielt werden könnte.

In der **Hauptbibliothek** ist nach sechs Jahren intensiver und stetig steigender Nutzung eine Nachsteuerung erforderlich. Zunehmend bestehen **Kapazitätsprobleme** hinsichtlich der Anzahl der Benutzer-Arbeitsplätze, der Besucher/innen in der von Anfang an zu kleinen Kinderwelt sowie bei der Terminvergabe für Klassenführungen. Die Kontaktquote zu Potsdamer Grundschulen liegt bei 85,3 %, zu weiterführenden bei 70,8 %. Im Jahr 2018 besuchten 9.000 Schülerinnen und Schüler sowie Kita-Kinder die Hauptbibliothek sowie 3.000 die Zweigbibliotheken im Rahmen einer Führung oder Veranstaltung.

Auch hier ist künftig mit einem deutlichen Zuwachs zu rechnen, da insgesamt fünf neue Grundschulen sowie vier weiterführende Schulen im Stadtgebiet geplant sind. Das entspricht mindestens 1.500 Schüler/innen zusätzlich. Insbesondere die weiterführenden Schulen besuchen bevorzugt die Hauptbibliothek.

Das gegenwärtige Bibliotheksfachverfahren ist veraltet, so dass ein Wechsel dringend geboten ist. Viele Nutzende wünschen sich zudem erweiterte Öffnungszeiten.

Hauptbibliothek - Zukunftsweisende Maßnahmen

- Mehr Benutzer-Arbeitsplätze
- Einrichtung von Ruhe-Arbeitsbereichen (Raum-in-Raum-Lösungen)
- Austausch veralteter technischer Anlagen (seit 2008 im Einsatz)
- Wechsel des Fachinformationssystems (Bibliotheksoftware)
- Vergrößerung der Kinderbibliothek in Richtung Friedrich-Ebert-Straße (im EG der südlichen ProPotsdam Zelle im Block IV)
- Erweiterung der Öffnungszeiten - Servicezeiten mit Fachpersonal wie bisher 46 Stunden, zusätzlich Montag bis Freitag geöffnet von 19:00 - 21:00 Uhr sowie Samstag von 16:00 - 18:00 Uhr (+ 12 Stunden) mit Hilfe von Wachschutz (außer in den Sommerferien)

4. Wie könnte eine Erweiterung der Bibliotheksinfrastruktur konkret aussehen? In welchen Zeiträumen sollte sie realisiert werden?

4.1 Stadtteilbibliothek Krampnitz für den Neuen Potsdamer Norden

Rund 10.000 Menschen sollen in den nächsten 10 bis 15 Jahren in Krampnitz leben, wobei die notwendigen Infrastruktureinrichtungen sich vor Ort im Stadtteil befinden sollten. Dazu gehört aus Sicht der Fachverwaltung auch eine Stadtteilbibliothek.⁴

Nach derzeitigem Kenntnisstand bezüglich der Bevölkerungsentwicklung wäre eine Stadtteilbibliothek **ab 2027** sinnvoll. Diese würde dann ihr Einzugsgebiet im Neuen Potsdamer Norden sehen.

Zielgruppen für die Stadtteilbibliothek

- Bewohner/innen des Neuen Potsdamer Nordens, dabei schwerpunktmäßig Familien, Kinder, Schüler/innen, ältere Menschen. Berufstätige Menschen werden ergänzend mit dem Open-Library-Konzept erreicht.

⁴ Ein gutes Beispiel für Stadtentwicklung auf einem ehemaligen Militärgelände ist der Würzburger Stadtteil Hubland, 2,5 km östlich der Innenstadt gelegen. Der sogenannte „Treffpunkt Tower“ wurde jüngst eröffnet. Er beherbergt einen Stadtteil-Treffpunkt, eine Bibliothek sowie das Ideenlabor des Zentrums für Digitale Innovationen. Die Stadtteilbibliothek entstand nach Wünschen der Bürgerschaft in einem Design-Thinking-Prozess.

Siehe auch <https://www.wuerzburg.de/themen/kultur-bildung-kulturangebot/stadtbuecherei/stadtteilbuechereien/hubland/index.html> (letzter Zugriff: 08.07.2019)

- Kitas, Schulen des Stadtteils - insbesondere in Bezug auf Leseförderung und medienpädagogische Arbeit. (Geplant sind sowohl Grundschulen sowie eine weiterführende Schule. Darüber hinaus 7 Kitas mit 880 Plätzen.)⁵

Avisierte Nutzerzahl der Bibliothek: 1.000

Besucher pro Jahr: 40.000

Inhaltliche Ausrichtung

Die Stadtteilbibliothek richtet ihr Angebot verstärkt auf die Bedürfnisse ihres engeren Umfeldes aus und setzt dementsprechend eigene Schwerpunkte im Bestandaufbau sowie Veranstaltungsangebot.

Sie bietet Aufenthaltsmöglichkeiten zum Verweilen, Lesen, Reden, ein Podium für Bürgeraktivitäten, führt Veranstaltungen in Kooperation mit Partnern vor Ort durch und beteiligt sich an Stadtteilfeiern.

Die Zweigbibliothek ist ein Lernort und bietet den freien Zugang zu Informationen sowie den Zugriff auf analoge und digitale Medien.

Die Zweigbibliothek fördert die Lese- und Medienkompetenz gemäß der digital-analogen Gesamtstrategie der SLB. Spezielle Veranstaltungen und Führungen für Kinder sowie Jugendliche in Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen finden regelmäßig statt.

Medienbestand

Physische Medien: Zielbestand ca. 12.000, ergänzend ist das gesamte E-Medien-Angebot der SLB nutzbar

Personalbedarf vor Ort (analog zu den Stadtteilbibliotheken Waldstadt / Stern)

3 VZÄ, davon

1 Medienpädagogin bzw. Bibliothekar-Stelle

2 Fachangestellte

Gebäude

- Im Stadtteilzentrum
- Große Schaufenster, damit das Bibliotheksangebot von außen sichtbar ist
- Eigene Zugänglichkeit von der Straße, in sich abgeschlossene Räume (Mediensicherheit)

Raumbedarf / Inneneinrichtung

500 - 600 m² ⁶

Raumgestaltung

Bei der Gestaltung von Bibliotheksräumen sollen vor allem die unterschiedlichen Zielgruppen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen im Vordergrund stehen.

- Eingangsbereich / Foyer / Information

⁵ STADTQUARTIER POTSDAM-KRAMPNITZ - städtebaulich-landschaftsplanerische Masterplanung. Ergebnisbericht. - Hrsg.: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, 2019. - siehe S. 14, 15

⁶ Nach DIN Fachbericht 13 Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven. - Beuth-Verl., 2009

- Bereich Kinderwelt

Dieser Bereich ist für Kinder vom Kleinkindalter bis zu der Altersstufe 12 Jahre gedacht. Er soll ihnen einen altersgerechten Erlebnisbereich mit allen Medienarten bieten. In diesem Bereich müssen auch Veranstaltungen mit Schulklassenstärke (max. 30-40 Personen) möglich sein.

- Jugendbereich

Der Bereich ist für Jugendliche im Alter von 13-17 Jahre gedacht. Über das Medienangebot hinaus ist ein Areal zu schaffen, in das sich vornehmlich Jugendliche zurückziehen können. Der Jugendbereich trägt starken Freizeitcharakter, eine Kooperation mit einem Jugendclub insbesondere im Bereich der medienpädagogischen Arbeit wäre sinnvoll.

Aufgrund der Lärmentwicklung sollten beide Bereiche akustisch separiert werden.

- Bereich Lesen

Der Bereich umfasst die Schöne Literatur sowie Zeitungen/Zeitschriften. Für die erste Lektüre - das Anlesen vor Ort in unmittelbarer Regalnähe - sollten die Nutzenden bequeme Sitzgelegenheiten erhalten.

- Bereich Wissen

Das Angebot in diesem Bereich konzentriert sich auf Sachliteratur. Die physischen Medien stehen unmittelbar neben den multimedialen Arbeitsplätzen zur Verfügung.

- Bereich Teamwork

Dieser Bereich ist als gemeinschaftlicher, kreativer Lernort gedacht. Schüler können sich hier in kleinen Gruppen gemeinsam Hausaufgaben zuwenden oder an thematischen Unterrichtsprojekten arbeiten. In diesem Sinne steht dieser Raum auch Bürgern zu Verfügung, die ebenfalls gemeinsam Lernen oder in anderer Form zusammenarbeiten möchten.

- Personalbereich / Lagerraum

- Variabler Veranstaltungsraum und „Makerspace“

Dieses Areal ist als multifunktionaler Raum gedacht, der wie ein Kreativatelier wirksam werden soll. Er ist ein variabler Projekt-, Seminar- und Veranstaltungsraum für Nutzungsformen unterschiedlichster Art sowohl während als auch außerhalb der Bibliotheksöffnungszeiten. Der Raum soll für Aktionen mit den Netzwerkpartnern im Haus, für Projektarbeiten, für Veranstaltungen sowie als technische Kreativwerkstatt (Makerspace⁷), z.B. auch gemeinsam mit dem Jugendclub für bis zu 100 Personen arrangierbar sein.

Öffnungszeiten

20 Stunden/Woche mit Fachpersonal; darüber hinaus wird die Zugänglichkeit für mindestens 20 weitere Stunden mit einem Open-Library-Konzept gewährleistet, z.B. auch am Wochenende.

Open-Library-Konzept⁸

Dieses Modell gibt es in Dänemark bereits seit 2004. Auch deutsche Bibliotheken in Hamburg, Bielefeld, Hannover und Norderstedt haben positive Erfahrungen damit gesammelt.

Prinzip: Während der offiziellen Öffnungszeiten ist Personal in der Bibliothek anwesend. Zu anderen festgelegten Zeiten können die Besucher die Bibliothek selbständig nutzen.

⁷ Gemeinschaftliche Nutzung neuer Medien-/Informationstechnologien; Makerspaces sind offene Räume, in denen Menschen kreativ an physischen Objekten arbeiten.

⁸ Open-Library-Beispiel aus Hamburg-Finkenwerder, anschaulich im Video <https://www.youtube.com/watch?v=viwV3VDjku4> (letzter Zugriff: 08.07.2019) oder <https://www.youtube.com/watch?v=RW7RRXUoe-Q> (letzter Zugriff: 08.07.2019)

Die Kunden gelangen mit ihrer Bibliothekskarte über einen Zugangscomputer im Eingangsbereich in die Räumlichkeiten und können dann über Selbstverbucher Medien ausleihen oder zurückgeben sowie die Arbeitsplätze nutzen

Die technischen Voraussetzungen müssen bei der Planung von vornherein bedacht werden. Das betrifft u.a. die Türen, Verkabelung, Kameras, Lichtschaltung, Notruf, ggf. Alarmanlage. Eine spezielle Software steuert die Nutzung.

Diese Investition ist äußerst zielführend, da so die Zugänglichkeit in Bezug auf die Öffnungszeiten mindestens verdoppelt werden kann.

Technische Voraussetzungen

Eine adäquate Anbindung an das Internet, WLAN, Open-Library-Ausstattung mit entsprechender Verkabelung und Türvorrichtung. Einsatz von Selbstverbuchungsgeräten (RFID), optimalerweise ein Kassensautomat, ggf. eine Außenrückgabe für die Medien.

Finanzbedarf

Investitionen - 450.000 €

Folgekosten - jährlich 295.000 €

Details siehe Anlage S. 19

4.2 Krampnitz - eine mögliche temporäre Lösung

Das Grundschulgebäude in Krampnitz bietet eventuell die Möglichkeit in einem gesonderten Trakt in den Jahren **2022-2026** temporäre Nutzungen in Bezug auf Bildung, Kultur und soziale Infrastruktur an den Start zu bringen.

Dies hätte den Vorteil, dass bereits bei der ersten Besiedelung des Quartiers soziale Infrastruktur vorhanden wäre, die den Bürgerinnen und Bürgern einen Anlaufpunkt offerieren würde, welcher zur Identifikation mit dem Stadtteil beitragen könnte. Aus diesem Konzept heraus ließe sich unter Beteiligung der Nutzenden das dauerhafte Konzept der Zweigbibliothek Krampnitz entwickeln.

Denkbar wäre eine kleine Variante der o.g. Stadtteilbibliothek auf 150-200 m². Wenn es zu einer Erweiterung käme, wäre das hier erforderliche Equipment weiter zu nutzen.

Finanzbedarf

Investitionen - 200.000 €

Folgekosten - jährlich 150.000 €

Details siehe Anlage S. 19

4.3 Media-Shuttle / Fahrbibliothek

Zahlen und Fakten ⁹

Von 60 in der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) erfassten Bibliotheken der Sektion 2 (Städte mit 100.-400. Tsd. Einwohner) des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) betrieben im Jahr 2017 insgesamt 25 (40 %) eine Fahrbibliothek.

Auch im 21. Jahrhundert ist eine fahrbare Bibliothek noch zeitgemäß. So gingen in den letzten Jahren zahlreiche neue Busse an den Start (z.B. in Duisburg, Pforzheim, Münster, Heilbronn, Mannheim, Berlin-Mitte, Berlin Steglitz/Zehlendorf, Berlin Treptow/Köpenick). Selbst Stadtbibliotheken mit einem stark ausgebauten Zweigbibliothekssystem setzen auf die variable Lösung einer Fahrbibliothek (z.B. Berlin, München, Bremen, Hamburg). Im städtischen Umfeld sucht der Bücherbus vor allem Stadtrandgebiete auf und wird auch gezielt zur Versorgung von speziellen Zielgruppen wie Kitakindern oder Schüler/innen eingesetzt.

Insbesondere in Skandinavien sowie im angelsächsischen Raum etablieren sich Busse, die weniger Bücher beherbergen, dafür aber mehr Raum für Aktionen und eine aktive Medienvermittlung bieten. Dieses Modell ist für Potsdam auch zu favorisieren.¹⁰

Inhaltliche Ausrichtung:

Der innovative Media-Shuttle - rollende Lernwerkstatt und Kreativraum

Ein innovatives Media-Shuttle-Modell würde ein reduziertes Bestandsangebot von 2.000 Medien an Bord haben.¹¹

Auf der gewonnenen Fläche könnte das Equipment für unterschiedlichste Mitmach-Formate sowie für experimentelles und partizipatives Lernen untergebracht werden. Austauschbare Module finden hier Platz, die für definierte Zielgruppen und Themen je nach Bedarf bestimmte Medien, Computerarbeitsplätze, einen Leseraum, einen Makerspace etc. beinhalten.

Zum Beispiel könnten bis zu 25 Kinder Lese- und Sprachförderung erhalten mit

- einer eingebauten Smartboard-Lösung für interaktive Unterstützung
- ein Klassensatz Tablets
- Materialien wie Sitzsäcken und Zelt, um bei sommerlicher Witterung auch vor dem Bus aktiv zu sein.

Der Media-Shuttle ist somit ein mobiler Bildungspartner für Kitas und Schulen.

Damit wäre sowohl eine flexible Bibliotheksversorgung für die wachsende Stadt sichergestellt als auch ein standortunabhängiger Kreativ- und Lernraum für unterschiedlichste Mitmach-Formate.

Haltepunkte bieten sich für Potsdam in den nördliche Ortsteilen wie Bornim, Bornstedt, Fahrland, Eiche, Golm, Krampnitz an, aber auch im Schlaatz oder in Drewitz, um einen niedrigschwelligen Zugang anzubieten und ggf. mit anderen Einrichtungen, z.B. mit

⁹ siehe: <https://www.fahrbibliothek.de/2018/06/19/auswertung-der-fahrbibliotheksumfrage-2017-steht-zum-download-bereit/> (letzter Zugriff: 08.07.2019)

¹⁰ Ein besonders kreatives Beispiel für die Zielgruppe Kinder aus Sydney: „Russ the Bus“ https://www.youtube.com/watch?v=eSfWF9_EPo8 (letzter Zugriff: 08.07.2019)

Ein Beispiel aus Hamburg, siehe <https://www.youtube.com/watch?v=9y47Yxyz4Jk>, Thema Medienförderung ab Minute 1.25 (letzter Zugriff: 08.07.2019)

¹¹ Der Medienbestand für den Bus sollte 10.000 Medien umfassen, wovon 2.000 jeweils im Bus verfügbar sind, der Rest ist der Austauschbestand, der im Depot gelagert wird. Bei einer Absenzquote von 30-50 % stünden somit jeweils 5.000-7.000 Medien zur Verfügung. Der Bestand im Bus ist täglich zu ergänzen.

Bürgerhäusern, Seniorenresidenzen, Unterkünften für Geflüchtete zu kooperieren. Darüber hinaus ist der Einsatz bei Stadtteilstellen o.ä. denkbar.

Die Vor-Ort-Nutzung könnte mit Blick auf die demographischen Tendenzen und die Altersentwicklung an Bedeutung gewinnen. Die Bibliothek kommt sozusagen direkt zu den Menschen.

Zeitliche Kapazitäten eines Media-Shuttles

Mindestens anzustreben sind die bundesweit durchschnittlichen wöchentlichen Öffnungszeiten (= Standzeiten) von **20 Stunden an 5 Tagen die Woche**. Hinzu kommen Fahrzeiten sowie Vor- und Nachbereitungsarbeiten. Somit könnten bei einer 5-Tage-Woche zehn Haltestellen angesteuert werden. (Pro Tag je zwei mit zwei Stunden Standzeit).

Bei einem **14-Tage-Rhythmus wären so rund 20 Haltestellen** im Stadtgebiet anzufahren, bei einem größeren Rhythmus entsprechend mehr. Die Vormittagszeiten könnten gezielt für Kitas und Schulen genutzt werden. **Sondertermine** können relativ flexibel hinzugefügt werden, wenn ein Halteplatz vorhanden ist.

Depot und Parkplatz

Eine Fahrbibliothek benötigt ein Depot (ca. 100 m²) für den Ergänzungs-/Austauschbestand und die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden. Dieses sollte möglichst im Erdgeschoss liegen und sich in unmittelbarer Nähe zum Standplatz für das Fahrzeug befinden bzw. über eine Lieferzone verfügen. Das Depot muss mit Regalen und Arbeitsplätzen ausgestattet werden.

Ein fester Parkplatz für das Fahrzeug sollte sich idealerweise auf dem städtischen Fuhrpark befinden.

Personalbedarf

Um o.g. Tourenplan umsetzen zu können, sind 3 Personalstellen erforderlich, idealerweise zum Teil in Teilzeit, um die Anzahl der Mitarbeitenden zu erhöhen:

1,0 Bibliothekar/in - Inhaltliche, konzeptionelle Arbeit, Leseförderung, Bestandsaufbau, Organisation

1,0 Fachangestellte/r - Ausleihorganisation und Ordnungsarbeiten

1,0 Fahrer/in - inkl. Fahrzeugpflege und Hilfstätigkeiten während des Bibliotheksbetriebes

Das Fahrzeug - Grundsätzliches

Eine Fahrbibliothek ist immer eine Sonderanfertigung. Die Idee, eventuell einen alten Stadtbus oder etwas Ähnliches umzubauen, sollte daher verworfen werden. Die Innenausstattung muss professionell geplant werden, das äußere Design ebenfalls. Basierend auf einem Fahrgestell (Bus/Lastwagen), gibt es Spezialfirmen, die den Ausbau vornehmen. In Betrieb sein kann das Fahrzeug zwischen 20 und 25 Jahren. Bei niedrigen Fahrleistungen, wie in Potsdam der Fall, ist von einer längeren Laufzeit auszugehen. Auf Barrierefreiheit ist selbstverständlich zu achten, hier ist eine entsprechende Vorrichtung vorzusehen.

Gesichtspunkte des Klimaschutzes Diesel - Elektro - Gas?

Derzeit fahren in Deutschland vor allem Bibliotheksbusse mit Diesel-Antrieb. Mit Elektro- oder Gasantrieb hat man insgesamt wenig Erfahrung. Bei Neuanschaffungen werden alternative Antriebsformen in Erwägung gezogen, doch es gibt bislang keine eindeutigen Präferenzen. So entschied man sich in Saarbrücken für einen künftigen bi-nationalen E-Bus mit Frankreich, in München soll es ein Gas-Antrieb werden. Beide sind jedoch erst in Planung. Entscheidend bei den Betrachtungen sind neben den Emissionen die jährliche Fahrleistung, die städtische Infrastruktur und natürlich auch der Kostenaspekt. Bibliotheksbusse fahren vergleichsweise wenig (ca. 8.000 km/Jahr) und befinden sich an den Haltestellen im Parkmodus. Das ist ein großer Unterschied zu ÖPNV-Fahrzeugen (durchschnittliche Fahrleistung ca. 70.000 km/Jahr) und deshalb nur bedingt mit diesen vergleichbar.

Mit freundlicher Unterstützung der Koordinierungsstelle Klimaschutz der LHP wurden folgende CO₂ Werte auf Basis der gesamtstädtischen CO₂-Bilanz ermittelt:

	g CO ₂ /kWh ¹²	kWh/km	t CO ₂ bei 8.000 km
Diesel	325	3,5	9,1
CNG¹³	252	3,5	7,1
Strom physischer Lokalmix Potsdam	519	1 - 2	4,2 - 8,4
Strom Ökostrom EWP	33	1 - 2	0,3 - 0,6

In dieser Bilanzsystematik ergibt sich ein deutliches Plus für den E-Antrieb, vorausgesetzt er fährt mit Ökostrom.

Finanzbedarf

Investitionen - 650.000 - 950.000 € je nach Antriebsart

Folgekosten - jährlich 263.000 - 274.000 €

Details siehe Anlage S. 20.

Eine Fahrbibliothek auf **Leasing-Basis** existiert in Deutschland bislang nicht, wurde jedoch 2016 für Potsdam geprüft (Diesel). Laut Angebot des Kommunalen Fuhrparkservice Potsdams vom 18.03.2016 ergibt sich bei einer Laufzeit von 15 Jahren eine zu zahlende Gesamtsumme in Höhe von 781.988 €. Leasing ist somit deutlich teurer.

Fällt die Entscheidung für eine mobile Bibliothek ab 2021 in Potsdam wären zwei mögliche Varianten denkbar:

1.

Eine Expertenrunde untersucht alle o.g. Antriebsarten und kommt zu einer eindeutigen Entscheidung bezüglich der Antriebsart, danach erfolgt die EU-weite Ausschreibung.

¹² im g CO₂ sind CO₂ Äquivalente (z.B. Methan) sowie Vorkettenemissionen (z.B. Transport der Energieträger) enthalten

¹³ Compressed Natural Gas

2.

Analog zum Beispiel der Stadt Salzburg wird ein zweistufiges Vergabeverfahren durchgeführt, in dem Angebote unter Berücksichtigung von Umweltaspekten aller Antriebsformen abgefragt werden. Begründet wird dieses Vorgehen mit den geringen Erfahrungswerten bei alternativen Antrieben.¹⁴

5. Fazit

Das vorliegende Konzept benennt zukunftsweisende Maßnahmen für die Potsdamer Bibliothekslandschaft.

Die modulartige Darstellung ermöglicht eine Transparenz in Bezug auf fachliche Bedarfe sowie mögliche finanzielle Auswirkungen.

Bisher sind für die neuen Aufgaben keine finanziellen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung (2020 ff.) berücksichtigt. Sollten einzelne in der Mitteilungsvorlage aufgeführten Ansatzpunkte zur Zukunft der Bibliothekslandschaft aufgegriffen werden, so müssen vor einer Entscheidung, die konkreten erforderlichen finanziellen Mittel ermittelt, diese im Gesamtkontext aller freiwilligen Aufgaben betrachtet, im Rahmen der strategischen Schwerpunktsetzung priorisiert und ggf. zu Lasten anderer Vorhaben des Geschäftsbereiches Bildung, Kultur, Jugend und Sport oder - sofern dies nicht möglich ist- anderer Geschäftsbereiche bereitgestellt werden, die dann ggf. nicht (wie geplant) umgesetzt werden können.

Aus rein fachlicher Sicht ergibt sich folgendes Votum für eine Priorisierung:

1. Zukunftsorientierte Weiterentwicklung der bestehenden Standorte

Neben den in der mittelfristigen Haushaltsplanung dargestellten Maßnahmen

- Einführung der Selbstverbuchung in den Stadtteilbibliotheken

- Erneuerung von Technik und Mobiliar in der Hauptbibliothek

betrifft dieses insbesondere die Neuausstattung der Stadtteilbibliotheken sowie den Wechsel des Bibliotheks-Fachverfahrens (Software).

Darüber hinaus ist die Erweiterung der Kinderbibliothek ab 2024 im Block IV angrenzend an das Bildungsforum anzustreben.

2. Media-Shuttle für die wachsende Stadt

Damit wäre eine flexible Bibliotheksversorgung in allen Stadtteilen, in denen keine Zweigbibliothek vorhanden ist, sichergestellt.

3. Stadtteilbibliothek in Krampnitz für den Neuen Norden

Entsprechend der Entwicklung des neuen Stadtteils wird eine Stadtteilbibliothek errichtet

- zunächst temporär im Schulgebäude

- danach dauerhaft im Stadtteilzentrum.

¹⁴ siehe: https://www.stadt-salzburg.at/internet/service/aktuell/aussendungen/2019/neuer_buecherbus_fuer_salzburg_im_anflug_476745.htm (letzter Zugriff: 08.07.2019)